

ARNULF RAINER (1929 – 2025)

Arnulf Rainer, geboren am 8. Dezember 1929 in Baden, malt seit acht Jahrzehnten obsessiv, kompromisslos und mit vollem Körpereinsatz. Als junger Künstler in den 1950er-Jahren galt er als „Schreckensmann“ der Wiener Gesellschaft, legendär sind seine provokanten Auftritte bei der sogenannten Hundsgruppen-Ausstellung (1951) und als einzelner „Akteur“ in den 1960er-Jahren. Rainers abstrakte Malerei war für viele völlig unverständlich und wurde oft als Schmiererei abgetan. Nur ein kleiner Kreis von Sammlern, Kunsthistorikern und Museumsdirektoren erkannte sein Talent und den sich anbahnenden Umbruch in der sehr konservativen und auch durch zwei Weltkriege abgeschotteten Kunstszene Österreichs. Heute ist Rainers kunsthistorische Bedeutung unumstritten, international rangiert er seit Jahren in den Top 50 der wichtigsten Künstler der Gegenwart.

Vom Surrealismus kommend und als wichtiger Wegbereiter der informellen Malerei in Österreich entwickelt Arnulf Rainer ab den 1950er-Jahren schrittweise seine berühmten „Übermalungen“ und damit eine eigene, unverkennbare Handschrift mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten: Übermalung, Überzeichnung, gestische Hand- und Fingermalerei. Über die Jahrzehnte entsteht ein riesiges Œuvre von Fotoüberarbeitungsserien und Gemälden. Eine intellektuelle Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Themenkomplex ist dem Künstler sehr wichtig, so äußert er sich immer wieder schriftlich – teils sehr theoretisch, oft aber auch sehr unterhaltsam – über seine Kunst. In dieser Hinsicht ist Arnulf Rainer ebenfalls ein Ausnahmekünstler.

Die erste große Retrospektive von Arnulf Rainer findet 1968 im Museum des 20. Jahrhunderts in Wien statt. Damit ist das ehemalige Enfant terrible der Wiener Kunstszene rehabilitiert und seine Kunst wird erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. 1971 vertritt er Österreich auf der 11. Bienal de São Paulo und 1978 auf der 38. Biennale von Venedig; in dieser Zeit nimmt er auch an der documenta 5 (1972), 6 (1977) und 7 (1982) in Kassel teil. Ab den 1970er-Jahren zeigen alle wichtigen

Kunstinstitutionen in Europa und in den Vereinigten Staaten seine Werke in Einzel- oder Gruppenausstellungen.

Der international renommierte Künstler verstirbt am 18.12.2025 im Alter von 96 Jahren.

Auszeichnungen

1981 erhält Arnulf Rainer eine Professur an der Akademie der bildenden Künste in Wien (bis 1995) und wird Mitglied der Akademie der Künste in Berlin. Auch Ehrungen bleiben nicht aus. 2003 wird Rainer in Mönchengladbach für sein Gesamtwerk mit dem Rhenus-Kunstpreis geehrt. Die Katholische Fakultät der Universität Münster (2004) und die Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz (2006) verleihen ihm das Ehrendoktorat. Ebenfalls 2006 erhält er als erster nicht spanischer Künstler den Aragón-Goya-Preis für sein Lebenswerk.

Im April 2015 wird Arnulf Rainer von Kulturminister Josef Ostermayer das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse verliehen. Zum 90. Geburtstag im Jahr 2019 folgenden zwei weitere, wichtige Ehrungen: Arnulf Rainer wird mit dem „großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ und dem „silbernen Komturkreuz des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich“ geehrt. Im April 2025 wird ihm das „Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ verliehen.